

# O Vater, sei gepriesen

Text: aus "Der Herr ist nahe", 1968

Musik: Christian Gregor (1723-1801)



1. O Va - ter, sei ge - prie - sen! Du hast uns im - mer - dar  
Ge - ra - de das er - wie - sen, was uns zum Hei - le war.



5 Du hast uns einst ge - fun - den auf We - gen schlecht und krumm, und



10 hast uns Dir ver - bun - den als teu - res Ei - gen - tum.

2. Du merktest oft Gefahren  
da, wo wir keine sahn,  
und, um uns zu bewahren,  
verzäuntest Du die Bahn,  
nahmst weg mit weisem Walten,  
was eine Stütze schien,  
um selbst uns dann zu halten,  
zu tragen und zu ziehn.

3. Und strebten die Gedanken  
zu stolzen Höhn hinauf,  
so setztest Du uns Schranken  
und hemmtest unsern Lauf.  
Ward eitles Selbstvertrauen  
in unsern Herzen wach,  
so ließest Du uns schauen,  
wie arm wir sind und schwach.

4. Auch wo Du ernst gesprochen,  
sahn wir der Liebe Spur:  
Du hast in uns gebrochen  
den Eigenwillen nur,  
um von verborg'nem Bösen,  
das tief im Herzen wohnt,  
in Gnaden zu erlösen,  
hast Du uns nicht geschont.

5. Dein Prüfen unter Schmerzen  
macht frei uns von dem Ich,  
dass mehr nach Deinem Herzen  
wir leben hier für Dich.  
So lass uns voran schreiten,  
bis wir im Himmel Dich  
und Dein so treues Leiten,  
Herr, rühmen ewiglich.